



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

9 (7.1.1921) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-195197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-195197)

Babische Reise Nachrichten

[illegible]

Die Vereinigten Staaten für Frisfgewährung.

Diplomatische Manöver. — Stimmen aus verschiedenen Lagern.

Der englische Kompromißvorschlag.

Die Konferenz in Paris.

sektors und mit der Frage der Gewährung internationaler Kredite beschäftigt.

Das Kabinett Lenguaes erschüttert?

Berlin, 6. Jan. (AB.) Im Hauptausschuß der preussischen Landesversammlung sagte der Minister des Innern gegenüber der Deputation vom 24. Dezember, er habe ein sehr gutes Gemissen. Alle Anordnungen der Polizei seien mit ausbräuflicher Zustimmung des bezollmächtigten Vertreters des Generals Polke getroffen worden. An der gegenwärtigen Stärke und Bewaffnung der Polizei sowie an einer gewissen Beweglichkeit müsse festgehalten werden. Andersfalls könne kein Minister die Verantwortung für die öffentliche Sicherheit tragen.

□ Berlin, 7. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Reichsminister Simons ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Der Auswärtige Ausschuss tritt nunmehr am kommenden Dienstag zusammen.

Die verstärkten Kohlenförderungen.

Der „Vorwärts“ warnt vor Ueberspannung des Bogens.

Berlin, 7. Januar. (Pr.-Tel.) Angesichts der verstärkten
 Kohlenforderungen der Entente weist der „Vorwärts“ er-
 neut darauf hin, daß die Kohlenlieferung der deutschen In-
 dustrie infolge des Spaachtommens unzureichend gewesen ist.
 Weiter erinnert das Blatt daran, daß die Bergarbeiter trotz
 der schlechten Ernährungslage durch Verfahren von Ueber-
 schichten alles aufgeboten haben, um nicht nur die Forderung
 der Entente zu erfüllen, sondern auch die katastrophale Koh-
 lennot der deutschen Industrie zu lindern. Sie hätten dadurch
 verhindert, daß die in andern Erwerbszweigen beschäftigten
 Klassengruppen nicht noch mehr wegen des Kohlenmangels
 leiden mußten. Das Vorgehen der Entente könne nicht anders
 als eine Strafe für die Bergarbeiter gedeutet werden. Es sei
 zum mindesten fraglich, ob die deutschen Bergarbeiter und
 die Bergarbeiter internationaler talentlos zusehen würden. Das
 Blatt warnt davor, den Segen zu überspannen.

Oberlehrern.

Das Bandlitenunwesen.

Ostpein, 6. Jan. (WB.) Die Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen hielten heute eine Unterredung mit der internationalen Kommission über die Sicherheitsverhältnisse in Oberschlesien. Im Verlaufe der Besprechung, in der erwähnt wurde, daß seit dem 1. 9. 1920 in Oberschlesien 43 Morde vornehmlich seien, wurde von General Berond die Frage aufgeworfen, ob das Banditenwesen in irgendeinem Zusammenhange mit bolschewistischen Tendenzen gebracht werden könne. Dies wurde seitens der Gewerkschaftsführer aller Richtungen bestritten. Seitens der polnischen Vertreter wurde ausdrücklich eine Verschärfung der Grenzkontrolle nach Osten hin als notwendig bezeichnet und erwünscht. Die Gewerkschaftsvertreter forderten, daß vor allem Truppen zu Nachtrouben in den künftigen Bezirken Verwendung finden sollen. Namens der internationalen Kommission versprach General Berond, energisch durchzugreifen.

Die neue Kriegsspe'ahr im Osten.

c. Bejel, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Times“ berichten aus Moskau: Das neue, von Trojtsky und Lenin entworfene Nationalrussische Programm weist durchaus wieder einen kriegerischen Charakter auf, da es die Befämpfung von Polen, Rumänien und England vorsieht. Das Blatt behauptet, daß das Gros aller Russen ohne Unterschied der Parteien gegen diese drei Staaten ungeheuer und allgemein erbittert sei.

Aussicht Klagen über polnische Grenzboten.

Moskau, 5. Jan. (WB.) Das Internationale Rote Kreuz in Genf hatte sich darüber beschwert, daß von russischer Seite keine Antwort auf die verschiedenen Proteste des polnischen Roten Kreuzes gegeben worden sei. Dieser Behauptung widerspricht der Präsident des Zentralkomitees des russischen Roten Kreuzes, Solowjew, ausdrücklich. Es seien stets Antworten erteilt worden und ferner sei über die von den Militärbehörden angeführten Fälle eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Dann heißt es weiter: Wir legen energisch Protest ein gegen das Verfahren, die einseitigen unsicheren Erklärungen der Polen zu benutzen, um die Sowjetregierung der Unfähigkeit zur Beachtung der Genfer Konvention anzuklagen. Es wäre zweckmäßiger, wenn das Internationale Komitee das Verhalten der polnischen Regierung und ihrer bewaffneten Kräfte kennzeichnen würde, wie es durch die Mitteilungen vom 2. 8. über die von den polnischen Armeen begangenen Greueltaten festgestellt worden ist. Wir erinnern an folgende Tatsachen: Ermordung der Wifflon des russischen Roten Kreuzes unter Führung Weizelowskis durch polnische Soldaten und Offiziere, Einkerkierung der Delegierten des Roten Kreuzes in Averbach, systematische Bombardierung unserer Sanitätsformationen von Molodetschno, Podołsk und Müraburg und schließlich an die Massenermordungen von Juden, welche die polnische Besatzung begleitete.

Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rußland und
Finnland.

Kopenhagen, 6. Jan. (WB.) Nach einem Telegramm aus Helsingfors fanden am letzten Montag zwischen der fin-

nischen Ratifikationsdelegation und Ischidschjerin in Moskau Verhandlungen statt. Bei diesen Verhandlungen zeigte es sich, daß die Sowjetregierung eine beschleunigte Wiederanknüpfung der diplomatischen Verbindung wünschte, von der auch die Heimkehr der finnischen Untertanen abhänge. Zum diplomatischen Vertreter der Sowjetregierung in Helsinki soll Litwinow ausersehen sein. Die Verhandlungen ergaben ferner, daß die Sowjetregierung möglichst bald die Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen mit Finnland wünschte, namentlich mit Rücksicht auf die Papierlieferungen. Die Russen scheinen auch gute Hoffnungen auf den Transitverkehr zu setzen.

Der Orden der Rosen Zähr.

Moskau, 5. Jan. (BB.) Der 8. Sowjetkongreß hat auch einen Antrag Koptows angenommen, für Erfolge an der Arbeitsfront den Orden der Roten Fahne zu stiften.

Englands Angst vor dem Dumping.

Bon Wolff Trendenberg-Weinheim.

Die Tagespresse beschäftigt sich kürzlich mit den Berichten des Berliner Vertreters der Londoner „Times“. Daß viele Behauptungen des Blattes nicht den Tatsachen entsprechen, wird kaum jemand besonders erstaunen, in Erinnerung der vielen unrichtigen und tendenziösen Berichte der letzten Jahre. Die „Times“ bringen aber in diesem und weiteren Artikeln manches, was sehr beachtenswert erscheint. Das Blatt gesteht zu, daß in Deutschland trotz der verweirten Lage der Staatsfinanzen in Industrie und Handel der gute Wille zur Arbeit wieder eingetreten ist, und daß diese Kräfte einschließlich der Arbeiter erfolgreich bemüht sind, ihren früheren Ruf für gebiegene Arbeit und Anpassungsfähigkeit wieder zu erlangen. Als größtes Hemmnis zur Entfaltung dieser Kräfte gibt der Vertreter der „Times“ neben der ständigen Verächtlichkeit der deutschen Saluta durch die Rotenpresse die Bureautratie des eigenen Landes an. Diese sei unsachmähiger Bevormundung eher noch schlimmer als die Bureautratie des alten Regimes und jedes zielbewußte Arbeiten und Disponieren werde unmöglich gemacht durch die immer wieder neu auftauchenden Sozialisierungserfuche. England und Frankreich mühten — auch vom Standpunkt der Wobergutmachung aus — diese Verhältnisse beachten. Zwischen den Zeilen empfindet das Blatt also ein zwangsmähiges Einsprechen gegen die ihre Interessen schädigenden Erfcheinungen. Ueber die Schädlichkeit der Wirtschaftsbureautratie und des Papierunwesens sind sich alle deutschen Wirtschaftskreise einig, und die verteilte Drobung des einflussreichen englischen Blattes sollte den Verbänden von Industrie und Handel und deren Zusammenfassung in der Arbeitsgemeinschaft und in dem Reichswirtschaftsrat Anlaß geben, ernstlich für Abhilfe zu sorgen, ehe auch dieses Gebiet deutscher Selbstständigkeit unter feindliche Zwangsverwaltung kommen wird.

Wer dann weiter in dem Blatte die Reden im englischen Parlament verfolgt, die sich mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland, insbesondere mit der Einfuhr aus Deutschland, beschäftigen, findet — abgesehen von einigen persönlichen Bemerkungen Lord Georges — eine Stimmung Deutschland gegenüber vor, die beweist, wie erfolglos die Hege gegen uns noch immer arbeitet. Die „Times“ und ihre Korrespondenten fordern, unter dem Vorwande des Schutzes vor Dumping, eine Verhinderung der deutschen Einfuhr.

Wie liegt es nun mit der Dumpinggefahr seitens Deutschlands? Man gibt selbst im englischen Parlament allgemein zu, daß Kohlenstoffe und Kohlen in Deutschland mangeln. Deutschland kann also im wesentlichen nur eingeführte Rohstoffe verarbeiten und wieder ausführen. Da in den deutschen benachbarten Gebieten mit niedriger Saluta der Mangel an Rohstoffen ebenso groß wie in Deutschland selbst ist, kommt eine Einfuhr nur aus Ländern mit höherer Saluta, insbesondere aus England und seinen Kolonien, den Vereinigten Staaten und Südamerika in Betracht. Kohlen zur Verarbeitung sind zugebenerweise knapp. Wenn es großen Theilen der deutschen Industrie trotzdem möglich war, die Betriebe aufrecht zu erhalten, so geschah dies dadurch, daß teils amerikanische Kohle verarbeitet wurde, die sich durch die Frachtkürer als in Amerika und England stellt, teils dadurch, daß man Braunkohle, Holz und Torf verfeuerte, die sich im Endresultat wesentlich teurer als Steinkohlen stellen. Endlich muß die deutsche Industrie unter der Bezeichnung amerikanischer Kohle gute deutsche Kohle zurückkaufen, die auf unbekanntem Wege von Frankreich und Belgien wieder zum Verkauf gelangt. Die Löhne in Deutschland mögen unter Berücksichtigung der Saluta niedriger sein, als in Hochsalutaländern, dafür aber ist durch die Hungerbedröckung und durch die politischen Erregungen die Leistungsfähigkeit des deutschen Arbeiters geringer als die des englischen und amerikanischen. Außerdem sind die während des Krieges sehr abgenutzten Betriebseinrichtungen noch längst nicht wieder hergestellt, wodurch schwere Kosten entstehen; am schlimmsten verteuern die unerreicht hohen Steuern die deutsche Produktion.

Ein Dumping ist nur denkbar, sofern ein Land über eigene Rohstoffe verfügt, diese verarbeitet und dann ausführt. Nach obigen Ausführungen dürfte dieses in Deutschland bei nur sehr wenigen Artikeln möglich sein, und selbst dort wird sehr durch die auf allen Gebieten errichteten Zölle und handelsstellen erfolgreich verhindert, daß starke Unterbietungen des billiglich schwankender Saluts erfolgen.

Wenn es trotz all dieser Schwierigkeiten der deutschen Industrie und dem Handel möglich war, sich am Leben zu erhalten und auch auf dem Weltmarkt wieder als Konkurrent zu erscheinen, so macht dies der deutschen Tüchtigkeit und Betriebsamkeit zwar alle Ehre, aber es muß doch gesagt werden, daß der deutsche Export gegenüber vor dem Kriege noch sehr gering ist und sicher nicht durch „Dumping“, sondern nur durch Qualitätsarbeit vorangebracht werden kann. Desmurchte Krefeld in England gerne zum Schutze ihrer Interessen jede Einfuhr verbieten würden, ist bedauerlich, oder verständlich insofern, als der Krieg alle Länder gezwungen hat,

größere Anlagen zu schaffen und selbst vieles herzustellen, was man bisher im internationalen Warenaustausch erhielt. Jeder Besitzer eines derartigen Betriebes befindet sich heute in einer schwierigen Lage. Dafür waren ihm aber auch während des Krieges außerordentlicher Verdienst und Vorsehungen möglich. Daß es selbst solchen Betrieben möglich ist, sich umzustellen, beweist der Riesenbetrieb von Krupp, der doch schon vor dem Kriege Tausende von Arbeitern mit der Herstellung von Kriegsgeschütz beschäftigt hat und jetzt eine größere Arbeiterzahl als vor dem Kriege ausschließlich mit reiner Friedensarbeit beschäftigt.

Erwartet man von Deutschland größere Leistungen zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, so sollte man auf der anderen Seite seiner Industrie die Möglichkeit lassen, durch Export die hierfür nötigen Werte zu beschaffen. Es fehlt auch in England und Amerika nicht an Stimmen, die diese Notwendigkeit einsehen.

Bezüglich der Einfuhr steht Deutschland auf dem wirtschaftlich richtigen Standpunkt, daß eine Einfuhr zugelassen werden muß, sobald das Ausland gleiche Qualität günstiger anbietet als das Inland. Diese freie kaufmännische Auffassung hat Englands Handel und Industrie groß gemacht, und es gibt zum Glück auch in England noch Leute, die sich wegen einer augenblicklichen Unbequemlichkeit nicht von ihrer Überzeugung abbringen lassen. Die Gefahr, gegen Deutschlands Ausfuhr Sondermaßnahmen zu treffen, ist jedoch sehr ernst zu nehmen, und es muß auch von deutscher Seite alles geschehen, um keinen Vorwand zu solchen Deutschland feindlichen Maßnahmen zu geben.

Gegen die Hemmungen im eigenen Lande durch Schiffe und Bevormundungen der Behörden werden sich Deutschlands Handel und Industrie auch ohne Einmischung der „Times“ zu wehren wissen. Viel schlimmer lastet auf Deutschland ein Friedensvertrag, der selbst bei dem ehrlichsten Willen nicht erfüllt werden kann und der letzten Endes jedes Streben nach Arbeit und Fortschritt vernichtet, wenn keine Möglichkeit geboten wird, die auferlegte Last in absehbarer Zeit abzutragen. Darin Abhilfe zu schaffen, dürfte noch mehr im Interesse Englands liegen, als die von der „Times“ hervorgehobenen Punkte, denn vor dem Kriege war Deutschland sein bester Kunde. Und wenn wir nach den Ergebnissen in Versailles und Spa auch ohne große Hoffnung den neuen Verhandlungen entgegengehen, hoffen wir doch, daß mit der Zeit der gesunde Menschenverstand auch bei unseren Feinden sich durchsetzen muß.

Republikanische Liga.

In den Kreisen der Demokratischen Partei wird ein Plan der Frankfurter Zeitung viel besprochen, der nicht mehr und nicht weniger anstrebt als die Gründung einer großen und umfassenden Republikanischen Liga. Dieser Liga weist die „Frankfurter Zeitung“ folgende Aufgaben zu: Eintreten für die Sicherung der republikanischen Staatsform, die zu erhalten nationale Notwendigkeit ist; Unterstützung aller Bestrebungen, die den Ausbau der Republik zum Ziele haben; Werberbeit für den republikanischen Gedanken; Vertiefung der Überzeugung der Republikaner. Die republikanische Liga soll die unbewaffnete Einheitsfront aller zu der neuen Staatsform stehenden Volksteile gegen deren Feinde bilden und dem Auslande zeigen, daß die überwiegende Mehrheit Deutschlands entschlossen ist, sich seinen neuen Handstreich gegen die Republik gefallen zu lassen. Die republikanische Liga wird ferner für die notwendigen innerpolitischen Ausbaumaßnahmen wirken. Als dringende Aufgaben werden angesehen: die Demokratisierung des Heeres, die Erneuerung der Justiz und die entschlossene Durchsetzung der gesamten Verwaltung mit tüchtigen republikanischen Beamten. Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit der Liga wird auch die Erneuerungsarbeit auf dem Gebiete der Erziehung im Sinne der Republik, der Volks- und Völkerverständigung darstellen. Diese Neugründung wird in der Demokratischen Partei nicht mit ungeteilter Freude begrüßt. Man erblickt in ihr ein Konkurrenzunternehmen gegen die Demokratische Partei, betrachtet den ganzen Plan als ein Mißtrauensvotum gegen die Führung, fürchtet Zersplitterung der demokratischen Kräfte und erblickt den Zweck der Gründung darin, daß die Hintermänner der „Frankfurter Zeitung“ die Führung an sich reißen wollen, nachdem sie in Nürnberg sich nicht ganz durchsetzen vermocht haben, und die Demokratische Partei ausschließen wollen. Der Plan dieser Republikanischen Liga würde also, so gesehen, ein weiteres Symptom der Zersplitterung und Zerlegung der demokratischen Bewegung in Deutschland sein. Sie spaltet sich, sie versucht es mit Neugründungen, die es besser machen sollen, als die bisherigen; eine Parallelersehung zu der Zersplitterung und Zerlegung im Sozialismus.

Noch in anderer Hinsicht hat diese Liga zur Stützung und Ausbreitung des republikanischen Gedankens in Deutschland symptomatische Bedeutung. Sie ist das Eingeständnis, daß der republikanische Gedanke noch immer sehr schwach im Herzen des deutschen Volkes verankert ist, daß er bedroht ist, nicht durch einen Handstreich von monarchistischen Unternehmern, vor dem wir hoffentlich auf immer sicher sind, aber durch die merkwürdig um sich greifende Rauheit und Gleichgültigkeit weitestgehender Volksteile gegen die republikanische Staatsform. Diese Rauheit und Gleichgültigkeit verdichtet sich nun mitleidig schon zu einem Verlangen nach Wiedergeburt der Monarchie. Diese Möglichkeit oder Gefahr, wie man will, kann wohl auf lange, auf sehr lange noch als ausgeschlossen gelten, hat doch selbst eine monarchistische Zeitschrift wie „Deutschlands Erneuerung“ gerade jetzt zugestanden, daß von Monarchie erst wieder geredet werden könne, wenn uns das Geschick in einer wohl noch sehr fernen Zukunft wieder mit Macht begaben sollte. Aber es ist keine Begeisterung für die Republik, kein Stolz auf diese Errungenschaft, keine Freude an der republikanischen Staatsform im deutschen Volk und wo sie zunächst aufleuchtete, ist sie bald wieder niedergebrennt. Diese stumpfe Gleichgültigkeit geht bis weit in die Kreise der Arbeiter hinein. Und wir zweifeln sehr, daß gerade die Frankfurter Zeitung und die von ihr ins Leben gerufene Republikanische Liga diese Stimmung eines enttäuschten Volkes aufheben wird.

Die Einigung mit den Eisenbahnern.

Berlin, 6. Jan. (WB.) Der Reichsverkehrsminister hat den aus den Verhandlungen des Staatssekretärs Stier mit den Gewerkschaften des Eisenbahnpersonals am 5. 1. hervorgegangenen Einigungsvorschlag über die Erhöhung der Löhne, Zuschläge zu den Beamtensgehältern und Arbeiterlöhnen genehmigt und der Reichsregierung zur Annahme empfohlen.

Eisenbahnerversammlung.

Karlsruhe, 6. Jan. Der Landesverband der Gewerkschaft der deutschen Eisenbahner (Börscher Eisenbahnerverband) hielt gestern abend im Apollohof eine von hier und auswärts stark besuchte Eisenbahnerversammlung ab. Den Vorsitz führte Minister-Karlsruhe, das Referat erstattete das Vorstandsmitglied Kauf-

aus Mainz anstelle der Redner, die vorgemerkt, aber bei den Verhandlungen in Berlin beschäftigt waren. Der Redner nahm Stellung zu der gegenwärtigen Lage, die durch die Teuerung bei unzureichenden Löhnen und Gehältern entstehen ist, und wandte sich gegen den Reichsfinanzminister, dem er vorwarf, er habe die Schuld an dem Defizit des Reiches auf die Eisenbahner geschoben. Es fand eine Aussprache statt. Schließlich wurde folgende Entschlossenung angenommen: Die im Apollohof versammelten Eisenbahner und Beamten verlangen von der Regierung, daß die gegenwärtig geführten Verhandlungen über die Löhnerhöhungen der Eisenbahner so rasch als möglich zum Abschluß zu bringen sind. Die Versammlung erwartet, daß die Regierung durch die Tat beweist, daß es ihr ernst mit dem Willen zur Erreichung weitgehender Maßnahmen, um der Notlage der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter zu steuern, ist. Die Arbeiter und Beamten sind sich der Schwere der durch einen Streik entstehenden wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen wohl bewußt. Es liegt nur an der Regierung und an dem Reichstage, durch weitgehendes Entgegenkommen zur Entspannung der Lage beizutragen. Geschiedt das nicht, so ist die Versammlung gewiss, der Streikprotest der Gewerkschaften zu folgen. Die Verantwortung für den Streik würde auf die Regierung zurückfallen.

Unerhörter Aufruf in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Zu unerhörten Aufrufen kam es gestern in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Die Ablehnung des kommunistischen Antrages — er hatte schon in der letzten Sitzung eine Rasse gespielt —, welcher die Einstellung des gegen die der Sabotage beschuldigten Berliner Elektrikalarbeiter eingeleiteten Verfahrens forderte, rief schon Ausschreitungen der Tribünenbesucher hervor. Ausrufe wie Vaterlandsverräter, Schuft, Lump, Schwein usw. schollen von der Tribüne herunter. Herrn Hirsch, dem früheren preussischen Ministerpräsidenten, wurde während seiner Rede zugerufen: „Du kommst bestimmt an den Galgen!“ Einem anderen rief man zu: „Du bist schon für den Galgen notiert!“ Als der unabhängige Vorsitzende Dr. Wenl, der selber nicht wenig dazu beigetragen hat, derlei Verhöhnungen herauszubekommen, die Räumung der Tribünen anordnete, kam es zu neuen Schandakten. Mit drohenden Gesten und schreulichen Gesäuseln drohten die Genossen dem Redner: „Die Abrechnung kommt! Wir schicken Euch mit Maschinengewehren nieder, wie Ihr die 32 Matrosen.“ Es wurde mit Stinkbomben nach den Stadtverordneten geworfen. Diese sahen sich schließlich zur Flucht in den Vorraum genötigt und traten nach stundenlangem Unterbrechung in einem anderen Saal zusammen. Indessen verbarren die Tribünenbesucher auf ihren Plätzen — sie haben ja nichts zu tun und die Ernährungsfrage ernährt sie doch — und stimmten außerdem mit den im Saal verbliebenen kommunistischen Stadtverordneten die Internationale an.

Deutsches Reich.

Die Reichsgründungsfeier in Bayern.

München, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die Gründung des Deutschen Reiches vor 50 Jahren soll auf Anordnung des Kultusministeriums an den bayerischen Schulen am 18. Januar in angemessener Weise begangen werden. Von einer eigenen Schulfeier unter Freigabe eines Unterrichtstages wird abgesehen. Die Lehrer werden in einer geeigneten Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinweisen unter besonderer Hervorhebung der Tatsache, daß Bayern sich voll und ganz als Glied des Deutschen Reiches fühle. Die national gesinnten Parteien in München werden den Tag der Reichsgründung festlich begehen. Die Deutsche Demokratische Partei wird ihre Feier bereits am 14. Januar abhalten. Am 18. Januar folgt dann die Deutsche Volkspartei mit einer Feier in der Tonhalle, bei der Reichstagsabgeordneter Kahl sprechen wird. Am Vorabend des Reichsgründungstages, am 17. Januar, gedenkt die deutschnationale Volkspartei der Reichsgründung. Als Redner ist General v. Goltz gewonnen. Der bayerische Ordnungsbund hält seine Feier am 20. Januar ab. Redner wird wahrscheinlich General v. Bettow-Verderb sein.

Wiedererrichtung der bayerischen Gesellschaft in Stuttgart.

München, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Von berufener Seite wird mitgeteilt: Die von Berlin aus vorbereitete Werbung über die Wiedererrichtung einer bayerischen Gesellschaft in Stuttgart im Zusammenhang mit Darmstadt und Karlsruhe ist verfrüht und aus der Luft gegriffen. Hin und wider sei die Frage wohl angeregt worden, aber von einem feststehenden Entschluß sei keine Rede gewesen.

Trotz dieser Erklärung steht fest, daß in München jedenfalls die Absicht bestanden hat, bayerische Gesellschaften wieder zu errichten. Es ist auch im bayerischen Landtag bereits ein Antrag auf Wiedererrichtung einer Gesellschaft in Stuttgart gestellt worden und dieser Antrag wurde bei der württembergischen Regierung sehr begrüßt, umfänglich als Württemberg seine Gesellschaft in München beibehalten hat. Die bayerische Gesellschaft wurde unter dem damaligen sozialdemokratischen bayerischen Ministerpräsidenten in etwas vorläufiger Weise aufgehoben.

Rundgebungen Erwerbsloser.

Dresden, 6. Jan. (WB.) Heute vormittag haben mehrere Versammlungen Erwerbsloser stattgefunden, nach deren Schluß sich geschlossene Demonstrationen bildeten. Die Polizei hatte alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Das Versammlungsgebäude war in weitem Umkreis abgesperrt. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen. — Auch in Leipzig und Chemnitz haben Erwerbslosen Demonstrationen stattgefunden, die ohne Zwischenfall verlaufen sind.

Dresden, 6. Jan. (WB.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung des Landtags teilte der Präsident mit, daß es ein Mitglied der verschiedenen Fraktionen bestimmt sei, um mit einer Abordnung der Arbeitlosen zu verhandeln. Darauf wurde die Tagesordnung ohne weitere Erörterung einstimmig erledigt.

Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Zum zukünftigen Berliner Oberbürgermeister ist der bekannte Senator der Hamburger Verkehrsbehörde Paulsen ausgerufen. Paulsen, der aus dem Volkshochschulverband hervorgegangen ist, gehört der Reichsbildungsdemokratie an.

Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Wie das „Berl. Tageblatt“ hört, soll als Geschäftsträger nach Butareit der Wirk. Botschaftsrat Freytag gehen. Er war bisher Referent für die Balkanachen im Auswärtigen Amt und früher in Wien und Bern tätig. Auch nach Wien, wo der Geschäftsträgerposten kürzlich ebenfalls nicht besetzt ist, wird man wohl noch einen Geschäftsträger und seinen Gehhilfen schicken.

Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Generalsekretär von Hindenburg hat den Ehrenvorsitz des deutschen Ostbundes übernommen. Er hat sich damit an die Spitze einer Vereinigung gestellt, welche durch rund 200 Ortsgruppen im Reich festem Fuß gefaßt hat. Sie umfaßt die großen Verbände und Vereinigungen, welche sich die Förderung des Ostmarken-Deutschtums zum Ziele gesetzt haben.

Aus dem besetzten Gebiet.

mtb. Koblenz, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Mit dem gestrigen Tage hat die deutsche Behörde auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine Bahnkontrolle eingerichtet, welche die Papiere derjenigen amerikanischen, alliierten oder neutralen Reisenden prüfen soll, die mit dem 7.52 Uhr abends nach Gießen-Berlin fahrenden Schnellzug in das unbesetzte Deutschland reisen wollen. Beim Fehlen des deutschen Einreisepasses wird die Genehmigung hierzu dem betreffenden Reisenden verweigert.

Elß-Lothringen.

c. Straßburg, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Der elß-lothringische Generalrat, der seit einigen Tagen in Straßburg tagt, bewilligte, bei dringender Befürwortung der kommandierenden Generale in Elß-Lothringen, eine Summe von über einhalb Millionen Francs als Zuschuß für die innerhalb Elß-Lothringens zugelassenen Vereine, die die militärische Vorbildung jugendlicher pflegen.

Kommunistische Propaganda in Elß-Lothringen.

a. Straßburg, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die kommunistische Partei in Elß und in Lothringen hielt gestern in Straßburg und in Metz große Versammlungen ab, in deren Verlauf nach Besprechung der Konferenz in Tours zu der neuverordneten Lage Stellung genommen wurde. In den Entschlüsseungen wurden die Ausbreitung der kommunistischen Propaganda innerhalb Elß-Lothringen und die schärfste Bekämpfung des kapitalistisch-militärischen Systems einstimmig betont.

Deutsch-Österreich.

Die österreichische Staatswirtschaft vom Zusammenbruch bedroht.

Wien, 7. Jan. (WB.) Wie die Staatskorrespondenz meldet, hat der Bundeskanzler Mayr in den letzten Tagen in Begleitung der Bundesminister für Finanzen und Volksernährung bei den in Wien beglaubigten Vertretern der Großmächte vorgesprochen, um ihnen die sich immer kritischer gestaltende Lage des Staates auseinander zu setzen, wobei er betonte, daß sich die Staatsausgaben in der letzten Zeit verheerend gesteigert hätten, daß mit dem Zusammenbruch der Staatswirtschaft in kürzester Zeit gerechnet werden müßte, wenn nicht ohne jeden Versuch durch die von der Reparationskommission seit mehreren Monaten beantragten Auslandskredite der Entwertung der österreichischen Krone und damit einer neuen Preissteigerung Einhalt geboten werde. Die Vertreter der Großmächte erklärten, von der Notwendigkeit einer raschen Hilfe überzeugt, ihre Regierungen unverzüglich davon in Kenntnis setzen zu wollen.

Polen.

Katastrophale Lage des Wirtschaftslebens.

Berlin, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die Germania bringt aufgrund von Äußerungen polnischer Blätter aller Richtungen ein Gruesbild über die katastrophale Lage der Wirtschaft in Polen. Die Spalten der Warschauer und Krakauer Zeitungen seien angefüllt mit Klagen über die großen Mißstände in Polen und über die sich immer weiter ausbreitende Hungersnot. Brod, Kaffee und Wachs seien schon lange nur noch 2 Pf. Brod zugeteilt worden. Ein Laib Brod kostete am 27. 12. in Warschau 150 Mt., ein kleines Brötchen 20 Mt. Da die polnische Mark infolge ihres niedrigen Standes auf dem Weltmarkt kaum noch Kaufkraft besitzt, bleiben die sehnlichst erwarteten Getreideimporte aus Amerika aus. In Krakau kostet nach Beschluß des Stadtrates am 28. 12. ein Cbm. Gas 10 Mt. — Nach der Warschauer Kexelpost Polla vom 22. 12. kostete ein Rgr. Baumwolle daselbst 1000 Mt. und ein Duzend Strümpfe 2500 bis 4000 Mt., ein Pfd. Schokolade 3400 Mt. — Die Warschauer Zeitung Polska Sampa bringt am 27. 12. einen langen Notruf über die schrecklichen Folgen des Winters und sagt: Wir stehen vor dem Verhungern.

Letzte Meldungen.

Berlin, 7. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) In der Angelegenheit des Riesenbetrugs bei der Feldzeugmeisterei und der Bumba sind mehrere Verhaftungsbescheide gegen einige Berliner Kaufleute und Händlanten ergangen.

c. Elben, Ruhr, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Die Streikbewegung im Ruhrgebiet hat am Dienstag und Mittwoch weiter um sich gegriffen. Es sind bisher die Belegschaften von 7 Zechen mit insgesamt 6800 Arbeitern ausständig. Der Zechenbesitzer hat einmütig kommunistische Elemente eine bemerkenswerte Tätigkeit.

Danzig, 6. Jan. (WB.) Im Danziger Buchdruckerzweig sollte der Schlichtungsausschuß folgenden Schiedsspruch: Die Forderung der Gehilfen ist unberechtigt und der Streik vertragswidrig. Die Gehilfen erklärten, sich diesem Schiedsspruch nicht fügen zu können und sie verlangen Verhandlungen vor dem Tarifamt der deutschen Buchdrucker in Berlin. Da sich jetzt auch die Arbeitgeber zu diesen Verhandlungen bereit erklärt haben, dürfte am Samstag bereits in Berlin verhandelt werden.

c. Basel, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Daily Mail berichtet aus Moskau: Der große Rat der Sowjets hat in einer namentlichen Abstimmung Lenin und Trotski ein Vertrauensvotum mit 2/3 der abgegebenen Stimmen erteilt.

Genf, 7. Jan. (WB.) Die schwedische Regierung gab dem Sekretär des Völkerbundes Kenntnis von der Ratifikation des Protokolls betr. Errichtung des internationalen Gerichtshofes. Schweden ist damit die erste Signatarmacht, die das Protokoll ratifiziert hat. Das Statut des internationalen Gerichtshofes tritt in Kraft, sobald es von der Mehrheit der Völkerbundsmitglieder ratifiziert worden ist.

Genf, 7. Jan. (WB.) Wellington Koo, der chinesische Gesandte in London und Führer der chinesischen Delegation auf der ersten Völkerbundversammlung wurde durch Verlegung des Präsidenten in Peking zum Vertreter Chinas im Völkerbundsrat ernannt.

Rom, 7. Jan. (WB.) Die italienische Regierung verweigerte Sinowjew, Bacharin und Salabanow, die zur Teilnahme am italienischen Sozialistenkongress nach Livorno kommen wollen, das Visum.

NYN. Newyork, 7. Jan. (Priv.-Tel.) Nach einer drahtlosen Meldung der Koblenzer „Americo News“ haben in Newyork die deutschen Sprachkurse in den öffentlichen Schulen begonnen. Andere Städte werden diesem Beispiel folgen und ebenfalls die deutsche Sprache zum offiziellen Lehrgegenstand machen, wenn mehr als 70 Schüler es verlangen.

Städtische Nachrichten.

Die außerordentlich milde Witterung.

Welche vor den Weihnachtsfeiertagen einsetzte und uns an Neujahr ausgesprochenen Frühlingstemperaturen brachte, läßt auf die Vegetation den ungünstigsten Einfluß aus. Die Knospen an Baum und Strauch beginnen zu schwellen. Die Natur erwacht aus dem Winterschlaf. Nicht nur bei uns in der Ebene, sondern auch im Schwarzwald. So wird uns aus Billingen gemeldet, daß in der Umgebung der Stadt bereits Gänseblümchen gefunden wurden. Die Schmetterlinge haben ihre Puppenhäute verlassen. Blauenäuge und Zitronenfalter sind verschiedentlich auf ihren ersten Ausflügen beobachtet worden.

Die Wirkungen der abnormen Temperatur auf die Landwirtschaft werden im preußischen Landwirtschaftsministerium folgendermaßen geschildert: Schon jetzt kann man im allgemeinen feststellen, daß die abnorme warme Witterung der Landwirtschaft nicht günstig ist. Durch das warme Regenwetter kommen die Pflanzen zu früh zum Aufgehen. Sollte erneuter Frost eintreten, so wird das Wachstum zum mindesten nicht günstig beeinflusst, wie z. B. das des Getreides. Ein Absterben der Pflanzen würde allerdings nur dann eintreten, wenn die Wurzeln erfroren sind, was nur bei großer Kälte eintreten könnte. Eine Beeinträchtigung der Ernte in bedeutendem Umfang ist jedoch bisher nicht zu befürchten, ebenso wie bis jetzt kein Schaden in größerem Maßstabe festzustellen ist. Besonders ängstigt sich die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, welche erklärt, daß die warme Witterung im allgemeinen von keiner unünftigen Wirkung auf das Wachstum der Pflanzen gewesen wäre. Die Samen, die vielfach noch nicht aufgegangen waren, sind durch den Regen zum Aufgehen gekommen, so beispielsweise auch die Ackererbsen.

In einer der letzten Nummern der Zeitschrift „Das Wetter“ weist Professor Henning darauf hin, daß im deutschen Tiefland nur alle zehn Jahre einmal um die Weihnachtszeit Dauerfrost und Schneedecke sich einstellen und strenge Winterfälle in den letzten 70 Jahren nur zweimal, nämlich in den Jahren 1870 und 1878 herrschte. Für das südwestliche Deutschland erebten sich besonders große Unterschiede zwischen Statistik und Volksmeinung. In den letzten 50 Jahren lag am 24., 25. und 26. Dezember nur sechsmal Schnee. Nichtmal herrschte an beiden Weihnachtsfeiertagen Frost, Schneedecke und Dauerfrost sind also nur selten vereint. Daß an einem der drei Tage überhaupt Schnee fiel, kam am 24. Dezember 1870 vor. Die tiefste Temperatur an einem der Weihnachtsfeiertage wurde 1870 gemessen. In diesem Jahre sank am 25. Dezember die Temperatur auf -18,2 Grad. Die höchste Weihnachtstemperatur wurde mit +10,8 Grad im Jahre 1902 beobachtet. Das normale Tagesmittel der Weihnachtszeit liegt wenig über Null (+0,5), doch kamen schon bedeutende Abweichungen vor. So erreichte es im Jahre 1912 mit +9,5 Grad das normale Tagesmittel von Mitte April oder Oktober, während es an den sehr kalten Weihnachtstagen 1870 -12,5 Grad betrug.

Wärmig scheint die Witterung wieder normalen Charakter anzunehmen. Aus dem Witterungsbericht kann entnommen werden, daß schon seit Sonntag das Quecksilber im Thermometer ständlich fällt. Am Mittwoch konnte selbst die Höchsttemperatur nicht mehr 10 Grad C. erreichen. Am Rhein war heute die Morgenstemperatur mit 4,5 Grad C. sogar niedriger als die Nachttemperatur mit 5 Grad C.

3. Verbindungsvereinbarung des Tarifvertrags für Hotels und Gasthöfe. Auf Verfügung des Reichsarbeitsministeriums ist unter dem 22. Dezember 1920 die nachfolgende Verfügung auf Blatt 1872 des Tarifregisters eingetragen worden: „Der zwischen dem Mannheimer Hotelier-Verein, der Arbeitsgemeinschaft der gewerkschaftlichen Angestellten-Hotels in Mannheim-Ludwigshafen im August 1920 abgeschlossene Tarifvertrag wird zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die Angestellten in Hotels und Gasthöfen für das Gebiet der Stadt Mannheim und eingemeindeten Orte gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 18 (Reichs-Gesetzblatt S. 1456) für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 15. November 1920. Sie bezieht sich nicht auf das Gastwirts- und Schankgewerbe.“

Vereinsnachrichten.

* Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten. Zweigverein Mannheim. Unter diesem Titel haben sich der Verband der Gastwirtsgehilfen (Zentralorganisation der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten), der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (vorm. Genf. Verband und Deutscher Kellner-Bund) und der Internationale Verband der Kasse zu einer freigeistlichen Organisation zusammengeschlossen.

* Das Schlemmerfest der Vereinigung Mannheimer Mandolinen-Vereine, das sich aus dem Mandolinen-Club „Verein“, „Stolzengasse“ und „Redorion“ und dem Mandolinen-Quartett „Kriegels“ zusammensetzt, hat, wie wir aus Wunsch von beteiligter Seite feststellen, am Sonntag beim städtischen Konzert im Röhrlingshof mitgewirkt.

Veranstaltungen.

* Theateraufführung. Die Erstaufführung der Komödie „Lamarrade“ von August Strindberg ist im Nationaltheater auf Samstag, den 15. Januar festgelegt. — Die nächste Wiederholung des „Röhrlingshof“ findet Montag nächster Woche statt.

Anmerkungen zur österreichischen Literaturgeschichte.

Es ist eine der seltsamsten Erscheinungen in der Geschichte der schönen Literatur, daß der Name einer Stadt, der für die wichtigsten auch einen Begriff darzustellen vermag, den größten Teil der Literatur eines großen Reiches bezeichnet. Natürlich ist es die Hauptstadt, die in ihrem Wesen vom übrigen Reich aber so verschieden ist, daß sich die Begriffe, die beiderseits unklar sind, nur in der Vorstellung des Ortsunterschieds decken können. Man kann es auch so deuten, daß der eine Begriff, der aus verschiedenen äußeren Gründen lebhaftere Vorstellungen erweckt, deshalb der stärker sein muß. Die notwendige Folge davon sind falsche Schlüsse, die auf den Charakter der Leute und in engstem Zusammenhange damit auf die Dichtung gezogen werden. Diese Verwechslung, von der eben die Rede war, betrifft Wien und das übrige Österreich. Doch ist in unserem Falle die Randlinie vor 1919 gültig. Es geschah dem Österreich, wenn er das deutsch- oder fremdsprachige Ausland bereiste, daß seine neuen Bekannten sein Österreichertum mit dem ihnen „bekannten“ Wienerthum verwechselten. Dem Süddeutschen, der für einen Berliner gehalten wird, kann nicht anders zugemutet sein als jenem Österreich im Ausland. Nur hat es dieser niemals so tragisch genommen.

Die Ursache dieser Verwechslung, die sich auch auf die Wiener Dichtung und den größten Teil der österreichischen Literatur erstreckt, liegt darin, daß die österreichische Provinz, die Völker im Herzen Österreichs, kaum jemals von sich reden machten. Besser stand und steht es nur um Tirol und um die Stadt Salzburg. Neben uns nur aus schließlich der Literatur zu, so müssen wir zugeben, daß die jahrzehntelange Vorherrschaft Wiens berechtigt war. Es hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen über Österreich hinaus sichbaren und wirksamen Ausbruch der Wiener Dichtung gegeben: Grillparzer und neben ihm Ferdinand Raimund, und um die Wende des 20. Jahrhunderts vollzog sich die Anteilnahme Österreichs an der neuromantischen Richtung gerade in Wien derart geräuschvoll, daß damals zum ersten Male ein neuer Geist über den schwarz-gelben Grenzpfad triumphtierte und innerhalb Österreichs die Länderunterschiede überhaupt aufhob. Die auf Wien gerichteten Augen hosteten an den Persönlichkeiten Arthur Schnitzlers und Hugo v. Hofmannsthal, unterschieden von ihnen nicht die Böhmen Rilke und Salus und hatten keine Ahnung davon, daß Hermann Bahr seine oberösterreichische Herkunft nicht weniger als vorzüglicher Schmei.

Seit jenen Tagen ist jeder modern schreibende österreichische Dichter Wiener, es sei denn, er dokumentiert es auf die denkbarste Art und Weise, daß seine Wiege anderswo stand. Darf ich das z. B. sagen? Günstig ist es nicht günstig. Er gilt als Wiener, weil er bis vor kurzem dort lebte, ist aber in Wien geboren und gehört dem Stamm nach zu Nordböhmen. Doch zurück zur Gruppe

3. Institut für höheres Klavierstudium. Wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, hat heute der Unterricht in allen Abteilungen des Instituts wieder begonnen.

3. Bleichers Pädagogium der Tonkunst veranstaltet, wie aus einer Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, Montag einen Vortrag über das Wesen der Kurse in römischer Gymnastik mit besonderer Berücksichtigung der dabei eingeführten Dalcroze-Methode.

* Im Robert-Kampfmeyer, dessen neue Räumlichkeiten in O 7 der Vollendung entgegengehen, ist für Januar wieder eine vorzügliche Künstlergalerie eröffnet worden. Die kleine Jünger-Wallig, die „jüngste humoristische Sprecherin der Welt“, hat sich als so jugendlich erwiesen, daß sie mit Stolz ausruft: Ich bin reingekostet. Wer das vergessene Dingelchen schon einmal auf der Bühne des Goldhauses gesehen hat, der wird begreifen, daß die Miniaturkünstlerin (auch der Reizling des Publikums geworden ist. Betty Wallig, die Mutter der kleinen Jünger, darf mit ihrem ausgesprochen männlichen Kopf-Charakter ebenso zu den Originalen gerechnet werden. Eva Stürmer ist eine Sprechkünstlerin mit außerordentlichen Qualitäten. Neueste Erfindung, Kaskadierung, Ausdrucks-mittel und Organ klingen so überaus fein zusammen, daß jeder Vortrag eine Leistung von feinstem Reiz darstellt. Die Langkunst hat recht an-mutige und gräßliche Vertreterinnen in der Chorleiterin Gertrude Lang, die über eine ungemein plastisch wirkende Gestalt, und Gieseler-Sprache verfügt, und in den Hantler- und Verwalterkünstlerinnen Alma und Olga Hernandez, die durch Jugend, Schönheit, geschmackvolle Auffassung und beachtenswertes technisches Können fesseln. Rudin bringt willkommene Abwechslung in das Programm durch mit großer Eleganz und Geschicklichkeit ausgeführte Parterrefunktionen und Zoni-Plaisirs. Man bewahrt sich als Lauten- und Silber-Blutzeuge. Wenn wir schließlich noch den aus dem großen Theateraal heraufkommenden vor-züglichen Summisten Ludwig Riemann, den ausgezeichneten Pianisten G. Strauß, der seit einigen Tagen vertretungsweise als Anführer fungiert, und Kapellmeister E. Zopke mit seiner brillanten Kapelle er-wähnen, so haben wir alle diejenigen aufgeführt, die sich allabendlich auf das Erfolgreichste bemühen, ihr Publikum gut zu unterhalten.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Jan.	1	2	Vorstellung	Jan.	1	2	Vorstellung
7. F.	24	B	Der kleine Muck	6			
8. S.			Auß. Miets: Die Fledermaus	7			
9. S.			Auß. Miets: Al-Helldenberg	2			
	24	D	Al-Helldenberg	6			Zwangs einquartierung

Aus dem Lande.

3. Schriesheim, 5. Jan. In dieser Gemeinde wurde für die deutsche Kinderhilfe der Betrag von 6252 Mark gesammelt. Mit namhaften Beträgen beteiligten sich der Bauernverein, das Gewerkschaftsamt, der Sozialdemokratische Verein, sowie das Dorfpfarramt Oestrich.

ch. Niesheim, 6. Jan. Hier wurden einer Dame 3000 Mark, die sie im Hantler-Tragen trug, entwendet. Der Dieb schnitt ihr das Taschengeld ab, während er ihr faß, das Gepäck in den Zug zu bringen.

Kastell, 5. Jan. (WB.) Zu den Vorfällen in der Silvester-nacht berichtet die „Kasteller Zeitung“ nach, daß namentlich der Vater des Verhafteten Merklinger mit seinen beiden 13 und 14 Jahre alten Söhnen festgenommen worden ist. Die beiden Knaben sind wieder freigelassen worden. Alle an dem Anschlag Beteiligten sind nunmehr verhaftet.

Kastell, 6. Jan. (WB.) Die gestern morgen durch eine Hundstunde der grauen Polizei von Karlsruhe auf Veranlassung des Ministeriums des Innern in dem Stadteil Unterstadt vorge-nommenen Hausdurchsuchungen nach abgabepflichtigen Waffentragern wurden durch die Ereignisse in der Silvesternacht verursacht. Man war der Annahme, daß begründeter Verdacht vorliegt, daß die Waffentragung nicht reiflos erfolgt ist. Nach den am 1. Januar beschlagnahmten Waffen wurden 4 Pistolenrevolver, 300 Infanterie-patronen, 25 Ladungen Patronenpulver, 20 Sprengstoffe und eine Anzahl Seitengewehre, sowie sonstiges in unrechtmäßigem Besitz befindliches Feuerwaffen aufgefunden. Außerdem wurde eine Anzahl anderer Gegenstände, die als Ueberführungsbüchse für ge-wöhnliche kriminelle Verbrechen in Betracht kommen, in Verwahrung genommen, so z. B. selbstgefertigte Jagdmunition, Rebageweise und Pfeile. Ferner wurden noch etwa 20 Revolver und Pistolen-gewehre aufgefunden bei Personen, die keinen Jagdschein haben.

ch. Aus dem Schwarzwald, 6. Jan. Infolge des gefunden Wetters blüht in den Wäldern schon der Seidelbast oder Kletterhals.

W. Pforzheim, 6. Jan. Im 59. Lebensjahre ist der Direktor der hiesigen Allgemeinen Gold- und Silberschmelzerei A. O. Dr. Paul Richter gestorben. Der Entschlafene gehörte 10 Jahre lang dem Betriebe an und stammte aus Irsching in Sachsen.

WTB. Freiburg i. Br., 6. Jan. Ueber den Raub anfall im Amsterdamer Schnellzug wird noch berichtet: Der Ueberfallene ist der Gerichtsreferendar Walter Böcklin aus Remscheid, der aus der Schweiz kam. Er schloß in seinem Koffer, als er von dem Täter zwei wuchtige Schläge auf den Kopf und über die rechte Schläfe erhielt. Nur seinem kräftigen Knochenbau hat es der Ueberfallene zu danken, daß er nicht als Leiche vorgefunden wurde. Er hatte noch die Kraft, den Täter von sich zu schleudern, der mit seinem Kopf das Fenster an der Durchgangstür zertrümmerte. Wie die Unter-

der Jung-Wiener am Beginn des 20. Jahrhunderts! Wahr ist ein geistreicher Biograph geworden, Schnitzler läßt erst seit jünstem noch, während wir von Hofmannsthal, seitdem er von Strachwies Orchesterkapellmeister umbrannt ist, kaum noch etwas hören, was an den Führer der Wiener Jung-Wiener erinnert. Es ist aber, als habe kein Gewicht, das in die Tiefe zu sinken begann, eine andere Persönlichkeit aus der Tiefe zum Licht emporgehoben: Richard Beer-holmann, einen der nächsten um Hofmannsthal, der allerdings fast 15 Jahre gewandert hat. Ob in diesen langen Jahren nicht in diesem Dichter gereift ist als die Königin David-Triltsche und ihr Vorpiel „Jaschows Traum“, das in der Veranstaltung des Theater-kulturverbands am 9. Januar zur Vorstellung gelangen wird, da-über weiß ich nichts zu sagen. Soviel jedoch ist sicher, daß diese Dichtung so monumental gedacht ist, daß sie Jahre des Wachstums erfordert. Schlüsse auf die Gestaltung des Stoffes zu ziehen, ist heute, wo wir nur das Vorpiel kennen, noch nicht möglich. Ueber dieses selbst und über Beer-holmann im allgemeinen wird Sonntag noch einiges zu sagen sein.

Hier sei zum Schluß nur darauf hingewiesen, wie äußerlich selbst bei landläufigem Zusammenhange die Zusammenhänge (scheinbar gleichgültig) Talente sein kann und wie gering die innere Festigkeit des Führers einer Richtung zu sein braucht. Beer-holmann, der vor zwanzig Jahren auch einer von der Wit Hofmannsthal war, hat sich, als der einzige vielleicht, logisch aus dieser Richtung hervor entwickelt und erscheint zu einem Zeitpunkt von neuem verheißungsvoll, wo die Persönlichkeit des Führers in ihren Konturen zu verschwimmen beginnt.

Ulrich Maderna.

Kunst und Wissen.

3. Defreggers Beisehung. Franz v. Defregger wurde gestern nachmittag auf dem Schwabinger Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein großes Trauergefolge hatte sich eingefunden. Von der Regierung war Kultusminister Rait erschienen. Die Landes-hauptstadt, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, hatte Vertreter entsandt. Seine engsten Landsleute waren durch den Wäldner-Tiroler-Klub, sowie durch eine Abordnung des Andreas-Hofer-Bundes vertreten. Auch der ehemalige König von Bayern hatte eine Kränzspende am Sarge niederlegen lassen.

3. Die Urfehde von Rossini. „Barbier von Sevilla“ ist, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, im hiesigen Musiktheater aufgeführt worden. Die Handchrift enthält die Überwürte, die Rossini später verworfen hatte und die unbekannt geblieben war.

3. Dänische Hilfe für deutsche Wissenschaft. Die Vereinigung für dänische Wissenschaften und Hochschullehrer hat, wie unter Kopen-hagener Berichterstatter meldet, eine Reihe Kopenhagener Zeit-schriftenredakteure aufgefordert, durch kostenlose Ueberlassung ihrer Blätter an deutsche Bibliotheken die deutschen Gelehrten und Tech-niker zu unterstützen.

Moderne Damen- und Kinder-Kleidung

FISCHER-RIEDEL

E 1.1-4 • Fernspr. 7631 u. 6525

Elegante Pelzmäntel
Pelzhaus Kunze
H. B. 6 • Tel. 6534-35

Elegante Damenhüte
Hugo Zimmern
Kunzestraße — N 2.9

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

ENGELHORN & STURM

Feine Maßschneiderei für Herren und Damen

KRAMP

ist einzig in seiner Art!

Aparte Damen- und Kinder-Konfektion

B. KAUFMANN & CO

Paradeplatz • P 1.1

Teppiche • Läufer

CIOLINA & HAHN • N 2.12

Tisch- und Divandecken

Warenhaus

HERM. SCHMOLLER & CO

Planken • P 1.8-12

Blusen • Strickjacken • Modewaren

A. Würzweiler Nachf.

D 1.5-6 Paradeplatz D 1.5-6

Die Etage für Stoffe

SAMSON & CO

D 1.1 am Paradeplatz (Aufgang durch den Hauptflur) D 1.1

Spezial-Konfektions-Haus

SOPHIE LINK

Gegründet 1881

Bedeutend vergrößerte Abteilung für
elegante Damen- und Kinder-Moden
zu besonders vorteilhaften Preisen

Elegante Damen-Moden

GESCHW. SCHANZE

Heidelbergerstraße • O 7.11 • Fernsprecher 6865

Manufakturwaren

LOUIS LANDAUER • Q 1.1

Damen- und Kinder-Konfektion

Spezial-Haus in Tuchen und Futterstoffen

TUCHHAUS GRÜNE

O 5.14 • P. W. Schulze Nachf. Herm. Gröbe O 5.14

[illegible]

SAMSON & Co.

am Paradeplatz
vis-à-vis dem Rathaus
in der Nähe
am Paradeplatz.
Verkauf erster Stock.

Januar-Verkauf

mit gewaltigen
Preisherabsetzungen.

Hemdentuch 12⁹⁰
vollbreit, gute Elbkaser Ware. Mir. Mk.

Waschstoffe 15⁷⁵
neue sparte Strellen. Meter Mk.

Herren-Stoffe
weit herabgesetzt, darunter Stoffe, die den dreifachen
Preis gekostet haben

Handtuchgebild
Serie I Serie II Serie III

Flock-Körper
In Qualität bestes Fabrikat
Serie I 14⁸⁰ Mk.
Serie II 15⁷⁵ Mk.

Waschstoffe 12⁸⁰
einfarbig. Meter Mk.

Serie I Serie II Serie III

8⁵⁰ 10⁷⁵ 13⁵⁰
Mk. Mk. Mk.

Hemden-Flanelle 12⁷⁵
weiche Ware, gestreift. Meter Mk.

Abteilung Kleiderstoffe

Hierin haben wir eine ganze Menge, nur bessere Qualitäten, für elegante
Kleider, Kostüme, Blusen von unseren Hauptlieferanten weit
unter Preis bekommen. Selten günstige Kaufgelegenheit.

Bettuch-Stoff 39⁵⁰
gute Ware für Bettüber. Meter Mk.

Weißer Voile 19⁵⁰
120 cm breit. Meter Mk.

1 großer Posten Bettkattune
und Dirndelstoffe 14⁸⁰
letztere in kleinen Schönheitsfehler. Meter Mk.

Reinwollener Cheviot 46⁵⁰
schwarz, marineblau, doppelbreit.
In Qualität. Meter Mk.

Kleider-Seide 29⁵⁰
gemustert, ca. 80 cm breit. Meter Mk.

Durch großen Konsum
Durch vereinfachtes
Verkauf-System
können wir

Schürzenstoffe 19⁹⁰
120 cm breit, bestes Fabrikat. Meter Mk.

1 Posten 110 cm breiter
Reinwollener Cheviot 59⁵⁰
marineblau, schwere Qualität. Meter Mk.

Crêpe de chine 59⁵⁰
weißer Grund, gebüßt, doppelbreit
Meter Mk.

so billig
verkaufen.

Hemden-Pokal 15⁷⁵
für Herrenhemden und Hemdblusen
Meter Mk.

130 cm breiter
Blauer Kostümstoff 89⁵⁰
Reine Wolle, Kammgarn. Meter Mk.

Schwarze Kleiderseide 69⁵⁰
doppelbreit, prachtvolle Qualität
Meter Mk.

Benutzen Sie zum Einkauf die
Vormittagstunden.

1a. Wäsche-Stickereien 1⁹⁵
beste Ausführung. Meter Mk.

1 Posten Schotten 19⁵⁰
für Schulkleider. Meter Mk.

Seiden-Voile bedruckt, 100 cm br.,
in sehr aparten Mustern. Meter 39⁵⁰ Mk.

Beachten Sie unsere Firma.

Brennholz

für Industrie und Hausbrand, geschnitten und
ungeschnitten, in Fuhrern, bei Eisenbahn-Waggon-
besitzigen Preisermäßigung. S 18
1a. Tannensapfen zum anfeuern billigst.
Andreas Reinig, Kohlenhandlung
L 15. 18. Telefon 4017. L 15. 18.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse 11. u. 12. Jan. 1921
2 Haupttreffer einschl. Prämien im
günstigsten Falle zu je
**Eine Million Ein-
hunderttausend Mark**
2 Prämien à Mark
500000
2 Hauptgewinne à Mark
500000
2 Hauptgewinne à Mark
300000
2 Hauptgewinne à Mark
200000
10 Hauptgewinne à Mark
100000
4 Prämien à Mark
100000
usw. E 176
sowie eine bedeutende Vermehrung
aller besseren Gewinne.
Amtlicher Spielplan wird unentgeltlich
verabfolgt.
Lospreise zu jeder Klasse:
Achtel Viertel Halbe Ganze
8 Mk. 16 Mk. 32 Mk. 64 Mk.
noch zu haben bei den Badischen
Lotterie-Einnehmern
Möhrer **Herzberger**
K 1, 6. P 5, 1.

Offene Stellen

Feuerversich.-Beamte
als Bürovorsteher u. ersten Beamten
von Verwaltungs-Generalagentur sofort oder später
gefordert. Auch jüngere tüchtige Beamte werden
hierzu berücksichtigt. Schnelles Vordrücken.
Gehalt nach Vereinbarung. *0003
Ausführliche Bewerbungen unter O. Z. 200
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

!! Prima Existenz !!

Für ein äußerst rentabel. Unternehmen wird ein
Zweigstelle-Suchhaber für Mannheim und ein solcher
für Ludwigshafen gesucht. 3000.— Mk. sofort nötig.
Keine Versicherung, keine Vertretung, sondern
reine sehr gewinnbringende Tätigkeit. *0003
Näheres am Freitag von 2-5 Uhr und wenn
nötig am Samstag vormittag im
Hotel National bei J. Knöbl.

Bezirksvertretung

an vergeben. Herren, welche über 30 bis
40,000 Mark verfügen, ist Gelegenheit geboten
einen konkurrenzlosen Auslands-Artikel ge-
minndringend zu weit eben. Monatlicher
Umsatz von 300,000 Mark garantiert. Größt.
Reflexionen erhalten Auskunft durch Schärer,
Hotel Stadt Babel. Zu spr. den Samstag
nachm. 3-5 Uhr. *3041

Streng reell! Horcher verboten!

Tüchtige E 341

Stenotypistinnen

(keine Anfängerinnen) zum mög-
lichst sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und
Zeugnisabschriften erbeten unter
Kenn-Nr. 517 an

Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal

Stenotypistin

mit sämtlichen Büroarbeiten bewandert gesucht.
Angebote unter B. W. 72 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. *303

Fräulein

zur Verkauf, Verkauft-Kaufnahme u. Kaffe
sofort gesucht.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf,
Photographie, Zeugnisabschriften, erbeten
Hofmeister Schmidt, Heilbr., Mannheim.

Hoher Verdienst

Bücherreisende (auch
Damen) für sofort gesucht.
Ludw. Neumeier,
Reliefbuchhandlung,
Mannheim, Käferting 4.
105

Jüng. Fräulein

perfekt in Stenographie
und Schreibmaschine,
vertraut mit sämtlichen
Büroarbeiten zu sofort-
igem Eintritt von er-
fahrender Firma gesucht.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften unter C.
H. 33 an die Geschäfts-
stelle. *303

tüchtige Verkäuferin

aus der Manufaktur-
warenbranche sucht [183]
J. Lindemann,
Ludwigshafen.

Küchenmädchen

bei guter Behandlung
und hohem Lohn. 115
Speisehaus Sehtle
L 4, 12.

Kinderfräulein

älteres Mädchen zu zwei
Kindern von 3 u. 7 Jahre
gefordert. Lohn 180.— 200 Mk.
alles frei. Nur solche mit
guten und langjährigen
Zeugnissen wollen sich
melden. 100
Prinz Wilhelmstrasse 14
3. Stock.

Jüngeres Mädchen oder Frau

tagsüber für leichte Haus-
arbeit gesucht. *0024
Schiffel
Wohlfühlstraße 22.

Stellen-Gesuche

Oberst a. D.
52 Jahre, Gymnasial-Abi-
turient, sucht *5940
Tätigkeit und Verdienst.
Angebote u. C. D. 79
an die Geschäftsstelle.

Selbständiger Holzkübler

sucht
bevorzugt Beschäftigung.
Angebote unter B. Y. 74
an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Aus Familienbesitz zu verkaufen: Perser-Teppiche

1 Tafel 400x280 cm,
1 do. 200x125 cm,
1 do. 180x112 cm,
1 do. 200x125 cm,
1 Kissen 385x275 cm, selten schönes Stück,
1 do. 140x105 cm,
1 Seidentapich 150x105 cm.
Alle Teppiche sorgfältig erhalten und mit Original-
Böden. *9005
Geil. Ang. u. D. V. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlafzimmer, Herrenzimmer- u. Speisezimmer- Einrichtungen

sowie einzelne Möbel-
stücke und Diplo-
matenstühle, Koch-
möbel-Garnituren sowie
Küch.-Möbel-Gar-
nituren preiswert zu ver-
kaufen. 13

Bantel, C 2, 9

Wöhringer.

Möbel

1 eleg. Speisezimmer
mit Auszugstisch und oder
Biederstühl, Spl. 5400 Mk.
Ged. eichen. Schlafzimmer
mit Fac.-Spiegel, echten
Wasserd., 2 Stühlen, 1
Handtuchhänger, kompl.
4850 Mk. *5929

1 schön. Schlafzimmer

mit Spiegel, 1980 Mk.
Hermann Schmidt, F 1, 9.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus oder Haus

mit im März oder April evtl.
freizuerwerbender 3 bis 4 Zimmer-
wohnung in schön. Lage evtl. auch Vorort.
Angebote unter B. B. 52 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *5890

Flaschen

Sekt-, Weiß-, Rotwein- u.
and. Fl., Papier, Lampen,
sowie sämtliche 545
Metalle u. Eisen
kaufe zu höchst. Preis.
Bei Bestell. bitte sich
an mich zu wend.
S. Zwickler, G 7, 48. Telefon 5463

Hasenfelle kauft

Woll, T 5, 7. *348
Höchste Preise
für
gute
sowie ganze Einrichtung
sucht
L. Gottlieb, R 6, 1.

Flügel

gebraucht, bekanntes Fa-
brikat, zu kaufen gesucht.
Ausführliche Preisange-
bote u. O. O. 189 an
die Geschäftsstelle. 141

Miet-Gesuche

Hiesige Grosshandlung

sucht für ihren Betrieb
ein oder zwei
gut möblierte Zimmer

für sofort. Angebote unter H. D. 104 an die
Geschäftsstelle d. Bl. *344

statt Zwangseinmietung!

Geschäftsinhaber sucht für Wohnzwecke
1-2 leere oder möbl. Zimmer
per sofort oder später. Preis Nebensache. E 251
Angebote unter H. H. 39 an Al-
hausen & Vogler, Mannheim.

Junger Bankbeamter

aus bester Familie sucht
hübsch möbl. Zimmer
in gutem Hause. *3005

Angeb. unter C. X. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Hing. Kaufmann sucht
sofort treuhaftig. *345

Möbl. u. leere Zimmer

u. nur best. anst. vorge-
merkten Herren u. Damen
fortwährend gesucht durch
Mannheimer Wohnungs-Zentral-
Büro, 9, 1 Tr. (D 8)
für Vermietung. Telefon.

Ein Raum

ca. 50 qm mit elektr. Licht
zu mieten gesucht. Ver-
mittlung erbeten. *305
S. 93 an die Geschäfts-
stelle.

Vermischtes

Bauführer

treuh., langjähr. Praxis, wünscht sich mit 50
bis 60 Mk. an gutgeh. Unternehmern zu be-
teiligen. *350
Angebote unter B. E. 53 an die Geschäftsstelle.

Einige 100 qm p. p.

Wandbelag

zu vert. Angeb. unter F. E. 155 an d. Geschäftsstelle. 18

Bier- u. Weinrestaurant

prima Geschäft in guter Lage per 1. April an
tüchtige Geschäftsmann zu vermieten.
Bei Angeboten unter F. T. 169 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes. 142

Trauringe

in jeder Größe u. Schwere
Mod. Schmuck in schönster Auswahl
Alt Gold und Silber
Preis-angelaufen.
Ludwig Gross, F 2, 4a, Marktstraße.

Abgabe der
Mengen behalten
wir uns vor

Großer Inventur-Verkauf

Von Freitag, 7. bis
einschl. Donner-
tag, 13. Januar

Die Preise sind enorm billig!

Porzellan

Kaffeeservice Form „Elvira“ aparter Rand Dekor. 9 Teile...	9500
Teeservice für 6 Personen...	9500
Frühstücksservice „Elvira“ 5 Teile...	4800
Frühstücksservice „Blau Band“...	3800
Gemüseschüsseln 6.50, 4.50...	350
Platten oval 34 cm 900 36 cm 1150	
Platten rund 28 cm 850 34 cm 1375	
Saucieren...	850
1 Posten flacher Teller...	400
Milchkügel weiß, ca. 1 1/2 Ltr.	1200
Kaffeekannen weiß...	450
Zuckerboxen...	450

Tafelservice
Küchengeräte
Kaffeeservice

10%
Rabatt

15% auf sämtliche Lampen
Gas und elektrisch
als Kronen-, Tisch-, Zug- u.
Schlafzimmer-Lampen.

Steingut

Tassen, groß...	125
Satz Schüssel, 6 Stück...	1500
Suppenterrinen m. Deckel für 6 Personen...	2300
Terrinen oval ohne Deckel...	875
Platten oval 3.90, 2.25...	195
Schüsseln viereckig 6.75, 5.50...	210
Schüsseln rund 11.00, 9.00 bis...	350
Salz- oder Mehlbehälter...	475
Obstservice 7 Teile...	750
Waschkübel...	850

Gasherde	7500
2 Flammen, 2 Fortkochtellen	4800
1 Flamme, 1 Fortkochtelle	4800

Ofenschirme ➡ 10% Rabatt ◀ Kohlenkasten

BEHREND & Co. m. b. H.

07,8 im früher. Kabarett Rumpelmayer 07,8

Wirtschaftsartikel

1 Posten Kohlschaufeln...	150
1 Posten Kehrschaufeln Schwarzblech...	375
1 Posten Feuerhaken...	0.95
Deckelhalter emailliert...	675
Buttermaschinen 2 Liter...	2100
Waffeleisen...	2800
Pfannen m. Stiel 3.95, 2.50...	195
Fruchtpressen 11.50...	950
1 Posten Schöpfköpfe verzinkt...	250
1 Posten Eßlöffel verzinkt...	0.60
Fischformen verzinkt...	850

1 Posten emaillierte Kochtöpfe	
15 20 22 cm	
850 975 1250	

Wirtschaftsartikel

Brotkasten lackiert...	36.00, 3000
Reibmaschinen...	2800
Briefkasten...	4.75, 375
Leibwärmer...	1200
Suppensieb Weißblech 3.50, 2.75...	225
Tablets rund...	375
Wirtschaftswagen m. Stellschraube...	3800
Topfbretter...	7.50, 575
Fußchemel...	675
Löffelgarnitur m. Halter 17.50...	1350
Nudelbretter...	2800
Kleiderbügel...	0.25
Besteckkasten Buche, geizigt...	1200

Markttaschen...	12.00, 10.75, 900
Marktnetze...	6.75, 4.00, 290

Zum Aussuchen:

Damenhandtaschen Imitation...	250
Brieftaschen Imitation...	150
Portemonnaies Imitation...	0.95

Palast-Theater

Ab heute:

Das Haupt des Juarez

FURIOSO in 5 Akten und einem Vorspiel.
Künstlerische Oberleitung: Rudolf Meinert.
I. Film der Decca-Meisterwerke.

Ein novellistischer Stoff, gut ausgesponnen
und gut gesehen. Handlung: Spanien. Un-
erhörte Kraft des Ausdrucks. Toller Wirbel
der Geschehnisse. Wundervolle Szenen.
Wirklich ein deutsches Meisterwerk!

Dann bringen wir den ersten wissenschaftlichen Film:
Was uns der Wald erzählt.

Wochentags Anfang 5 Uhr, Samstags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 7 1/4 Uhr.

Grosser Inventur-Ausverkauf.



Beginn am Montag, 10. Januar.
Auf sämtliche Lager-Korsetts gebe ich

20% Rabatt.

Modelle aus dem Schaufenster und
einzelne Korsetts weit unter
Selbstkostenpreis.

Strümpfe, Schlupfhosen, Hemdhosen,
Untertailen, Büstenhalter usw.
ganz bedeutend herabgesetzt.

Für Maßanfertigung eigene Werkstätten.

Reparaturen auch von mir nicht gekaufter
Korsetts schnellstens und preiswert.

Korsetts Betty Vogel P 5, 15/16
Heidelbergerstraße
Fernr. 7566.

Neu eröffnet!

Alt-Deutsche Weinstube
G 5. 19.

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler
Freitag, 7. Jan. abends 8 Uhr
beginnt im Saal zum Rosenkeller, Q 2 16
ein neuer Tanzkurs
Geht, Einzelstunden, erbitte im Saal und in
meiner Wohnung, Langstr. 28

Kähne für Einzelreisen und auf längere Zeit
zum Transport von Bricketts und Rohkohlen
ab Wesseling und Köln fortlaufend gesucht.
Spezialschiffsverkehr für den Mittelrhein bis Köln-Mülheim.
Permanente Talgelegenheit.

Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braun-
kohlenbergwerke m. b. H., Abteilung Schifffahrt
Betriebsstelle Mainz.

Otto Aron & Co. Mannheim
Berthmannstr. 1
Telephon 1791
Telegr.-Adresse:
Humboldtstr. 11
Telephon 1086
„Ottar“
sind Käufer von
1118

**Fabrik-Schrott (Alfaisen), Guß, Späne
Metalle, Rohprodukten jeder Art**
Prompte Abholung, da eigenes Fuhrwerk

Detectiv
Institut v. Auskunfts-
„Globe“ Mannheim
Rheinstraße 46, III.
Herr W. Mathes
Vertrauliche Auskünfte
ist Ermittlung in all.
Kriminal- u. Zivil-
Aliment- und Eheschei-
dungs-Prozessen, Über-
wachung, Beobachtung,
Reisebegleitung, Heirats-
ankündigungen, Verlei-
hung, Rückporto etc. 50



Madaform
Wohlge-
fühlte Sie sind nach jeder Man-
schung an dem überlieferten
Verlangen Sie's von Frau
Frieda.
Herrlicher
Hollmann & Co., Mannheim.
E24

**Enthaarungs-
Pomade**
entfernt binnen 10 Mi-
nuten jeden lästigen Haar-
wuchs. Des Gefühls und
der „Arme“ gefahrlos und
schmerzlos. Preis 12, 250
Karlshafen-Deutsche
Lohn-Vertrieb, N 4, 13/14
Ein einem süßlichen
Mittag- u. Abendlich
können nach einige Herren
teilnehmen. *9024
Q 2. 8.

Hühnerfutter
Mais, Taubenfutter
in Vogelfutter
Samenhaus F 1, 3.

Kaufe 5132
Uhren, Schmuckwaren,
Gold-, Silbergegen-
stände zu Lagerpreisen.
Karlmann, J. 8. 20

Ein Rottweiler
1 junger schwarzer, Weiß-
gelber, *9021
P 4, 1, 2. 200

Verloren.

Brilliantbroche
(Nadel)
mit einem Stein und
einem Brillanten, un-
terteilt bis P 1 u. 0.1
erleiden. *9024
junge Bekleidung 100
Karlmann, J. 8. 20

Jg. Schnauzer
Weißer und Schwarz-
entlaufen.
Bogen Bekleidung ab-
zugeben *9024
Karlmann, J. 8. 20

Krieger & Kleßling Inventur-Verkauf
S 6, 36 S 6, 36
Herren-Stoffe, Futter-Stoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen
für Anzüge, Hosen. in la. Friedensqualitäten. **bis zu 50% Nachlaß.**